

Inhalt

Danksagung	V
Abkürzungsverzeichnisse.	XI
Antike Werke	XI
Mittelalterliche Werke	XII
Nachschlagewerke, Zeitschriften- und Reihentitel	XIII
Andere Abkürzungen	XV
1 Lehre von der Natur – Belehrung durch die Natur	1
1.1 Untersuchungsgegenstand und Vorhaben	1
1.1.1 Thema und Fragestellung	1
1.1.2 Textauswahl	6
1.1.3 Vorgehensweise und Zielsetzung	8
1.2 Theoretisch-methodischer Zugriff	9
1.2.1 Natur und Naturbestandteile.	9
1.2.2 Wissen und dessen sprachliche Form	12
1.3 Historische Kontextualisierung der Diskursfelder	18
1.3.1 Vorbemerkungen. Der Diskursbegriff und das Modell der Wissensschichten	19
1.3.2 Tugenddiskurs im engeren Sinne	21
1.3.3 Theologischer Diskurs	24
1.3.4 Naturkundlicher Diskurs	30
1.3.5 (Auto-)poetologischer Diskurs	33
2 Naturbezüge bei Thomasin von Zerklare und Freidank	37
2.1 Thomasins von Zerklare DER WELSCHER GAST.	37
2.1.1 Zu Werk und Forschungsstand	37
2.1.2 Natur über Literatur. Das Selbstverständnis des Dichters.	40
2.1.2.1 Ein Zimmermann im Wald	41
2.1.2.2 Hölzerne Vorbilder.	43
2.1.2.3 Unbelehrbare Tiere.	45
2.1.3 Naturkundliches Wissen im Zeichen der Tugend	51
2.1.3.1 Die Unbeständigkeit der Welt	51
2.1.3.2 Abgrenzung von Mensch und Tier	54
2.1.3.3 Gelehrtes Wissen für den Adel.	57
2.1.4 Mit der Natur erzählen. Tugenddidaxe und Narration.	59
2.1.4.1 Allegorie mit narrativem Charakter. Reiten im Kampf gegen die Untugenden	60
2.1.4.2 Exempel mit narrativem Charakter. Der Traum von der Jagd	62

2.1.4.3	Erzählungen als Exempel. Die Fabeln	65
2.1.5	Zeichenhaftigkeit von Löwe und Adler	70
2.1.6	Die Natur als Requisit	74
2.1.7	Belehrende Bildlichkeit im WELSCHEN GAST	75
2.2	Freidanks BESCHIEDENHEIT	78
2.2.1	Zu Werk und Forschungsstand	78
2.2.2	Natur zwischen den Diskursen. Die ‚Abhandlung‘ <i>von tieren</i>	82
2.2.2.1	Die Frage nach innerem Zusammenhalt	82
2.2.2.2	Zustand statt Handlung. Narrative Rudimente	90
2.2.2.3	Konstatieren von Erfahrungswissen	95
2.2.3	Natur im theologischen Diskurs. Sprüche außerhalb der ‚Abhandlung‘ <i>von tieren</i>	97
2.2.3.1	Teuflische Wölfe und gläubige Schafe	97
2.2.3.2	Die Ordnung der Schöpfung.	98
2.2.3.3	Wunderbare Schöpfung	100
2.2.4	Bildlichkeit mit offener Lehre in der BESCHIEDENHEIT	104
3	Naturbezüge im RENNER Hugos von Trimberg	107
3.1	Zu Werk und Forschungsstand	107
3.2	Die Eingangsallegorie als Strukturelement	114
3.2.1	Durchführung der Allegorie	114
3.2.2	Die Eingangsallegorie im Kontext des Gesamtwerkes	118
3.3	Die Natur als allegorische Zeichen. Die ‚Naturlehre‘-Passage	121
3.3.1	Einordnung der Passage in den Textkontext.	121
3.3.2	Überblick über Inhalt und Struktur der Passage	122
3.3.3	Tierallegorese und Schöpfungsmeditation. Exemplarische Detailanalysen . . .	129
3.3.3.1	Der ‚Prolog‘. Der Mensch, der <i>krankte sâme</i>	129
3.3.3.2	Der Löwe zwischen Wasser und Land	135
3.3.3.3	Der Hahn und seine Orientierung in Zeit und Raum	141
3.3.3.4	Wunderbare Quellen und deren Auslegungen	148
3.3.3.5	Der ‚Epilog‘. Honig als Lehre und Bücher fressende Milben	157
3.3.3.6	Die Wunder der Schöpfung in ihrer Gesamtheit	162
3.3.4	Zentrale Charakteristika der Passage.	170
3.3.4.1	Struktur der Passage	170
3.3.4.2	Körperlichkeit und Räumlichkeit.	174
3.3.4.3	Quellenberufung und Buchwissen	179
3.3.4.4	Lehren für den Alltag	181
3.3.5	Bewertung der Passage im Kontext zeitgenössischer Umbrüche	186
3.3.6	Weitere Allegorien im Werk.	189

3.4	Gedrängte Wunderbarkeit. Die ‚Wunder der Schöpfung‘-Passagen	191
3.4.1	Anerkennung der wunderbaren Vielfalt.	191
3.4.2	Die Ordnung von Mensch und Natur.	199
3.4.3	Falsche Schönheit.	201
3.4.4	Ein positives Ende	204
3.4.5	Vielfalt der Schöpfung und Fülle der Lehren	206
3.5	Erzählen wie Rennen und Reiten. Auto-poetologische Naturbilder	207
3.5.1	Durchführung der Reiterallegorie.	208
3.5.2	Das Pferdemotiv im Kontext des Gesamtwerkes.	214
3.5.3	Weitere auto-poetologische Naturbilder	215
3.6	Mit der Natur erzählen. Die Fabeln	217
3.6.1	Erzählungen in einer Erzählung	217
3.6.1.1	Detailanalyse der ‚Bauernszene‘	217
3.6.1.2	Die ‚Bauernszene‘ als inszenierte Belehrungssituation	227
3.6.2	Weitere Fabeln in den Distinktionen	229
3.6.2.1	Fabeln in der Distinktion zum Hochmut	230
3.6.2.2	Fabeln in der Distinktion zur Gier	235
3.6.2.3	Fabeln in den Distinktionen zur Gefräßigkeit und zu Zorn und Neid.	245
3.6.3	Sonderfall I. Die Erzählung von den vier Äbten und dem Esel	247
3.6.4	Sonderfall II. Die Erzählung vom Einhorn	249
3.6.5	Zwischenfazit	253
3.7	Die Natur als Requisite	258
3.7.1	Von der Narration zum Requisite	259
3.7.2	Requisite der Narration. Das <i>mare</i> von der Frauenlist.	261
3.7.3	Natur als Ausdruck der menschlichen Torheit	264
3.7.4	Schöne Tugendhaftigkeit.	265
3.7.5	Naturbilder des Todes.	270
3.7.6	Natur als Nahrung	277
3.7.7	Natur als Besitz und Ware.	284
3.7.8	Gott und Teufel.	290
3.7.9	Zwischenfazit	294
3.8	Ergebnis	296
3.8.1	Untrennbarkeit von Theologie und Didaxe	296
3.8.2	Analogie von Naturwahrnehmung und Vertextungsstrategie. Die Allegorie	297
3.8.3	Verfremdung der Natur zur Selbstreflexion. Die Fabeln.	299
3.8.4	Weltwahrnehmung und Naturkonzept	299

4	Das didaktische Naturkonzept und seine Vertextung. Eine Auswertung. . . .	301
4.1	Volkssprachliche Naturlehre im 13. Jahrhundert. Die Texte im Vergleich . . .	301
4.1.1	Thomasin und Hugo im Vergleich	301
4.1.2	Freidank und Hugo im Vergleich	306
4.1.3	Wissen und Vertextung in der literarischen Reihe ‚Didaktische Literatur‘ . . .	309
4.2	Zentrale Muster von Vertextungsstrategien und Diskurskombinationen	312
4.2.1	Dominierender theologischer Diskurs und Naturallegorese in <i>PHYSIOLOGUS</i> -Tradition.	312
4.2.2	Dominierender naturkundlicher Diskurs bei erklärenden und beschreibenden Systematisierungen	314
4.2.3	Dominierender Tugenddiskurs bei narrativen Passagen	314
4.2.4	Vom Erfahrungswissen ausgehende Tugendlehre bei punktueller Naturbildlichkeit	316
4.2.5	Dominierender autopoetologischer Diskurs im Zusammenhang mit zahlreichen Vertextungsstrategien	317
4.3	Konturierung eines didaktischen Naturkonzepts	318
Verzeichnisse	323
	Literaturverzeichnis	323
	Handschriften.	323
	Textausgaben	323
	Bibel und biblische Schriften	328
	Sekundärliteratur	328
	Wörterbücher und Grammatiken	356
	Internet	356
	Abbildungsverzeichnis	357
	Tabellenverzeichnis.	357
Register.	359
	Personenregister.	359
	Sach- und Ortsregister	359